

Medienmitteilung

St. Gallen, 2. September 2016

## **10. WORLD DEMOGRAPHIC & AGEING FORUM 2016**

### **Unsere nächste Welt – Es ist Zeit zu handeln!**

**St. Gallen**

**29. – 31. August, 2016**

„Eine erhebliche Lücke klafft zwischen dem immensen Wissen, welches wir über unsere demografische Entwicklung haben – zumindest für die nächsten 30-40 Jahre - und der Bereitschaft und Fähigkeit von Regierungen, Unternehmen sowie auch uns Einzelpersonen auf Basis dieses Wissens zu handeln!“

Dies ist das Ergebnis zweier erkenntnis- und diskussionsreicher Tage mit 42 ausgewiesenen internationalen Experten aus den Bereichen Wirtschaft, Migration, Geopolitik, Finanzen, Strategie und Demographie, die sich vor ca. 250 Zuhörern zum Thema „Unsere nächste Welt“ anlässlich des 10.WDA Forum vom 29.-31. August an der Universität St. Gallen äusserten.

Uns allen ist klar, dass in den reichen Industrienationen der Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre in den kommenden beiden Jahrzehnten weiter zunimmt. Der Grund ist eindeutig: Wir leben immer länger, wir leben gesünder und wir haben weniger Nachwuchs. China, die aufstrebenden Länder und bald auch alle übrigen Nationen folgen diesem Trend. Wir wissen aber auch, dass sich die Bevölkerung der afrikanischen Länder südlich der Sahara im 21. Jahrhundert verdoppeln oder sogar verdreifachen wird - es sei denn, die Geburtenraten nehmen dort deutlich ab. Überrascht sind wir, dass in den USA, trotz einer im Vergleich zu anderen westlichen Ländern vorteilhafteren Bevölkerungsstruktur, Millionen von arbeitsfähigen Männern - aus welchen Gründen auch immer - es aufgegeben haben, nach Arbeit zu suchen. Und schliesslich erleben wir, dass Bürgerkriege sowie andere politische und wirtschaftliche Instabilitäten zunehmend erhebliche Migrationsströme verursachen. Eine für ein alterndes und schrumpfendes Europa aus wirtschaftlicher Sicht erforderliche Zuwanderung wird aber von der Bevölkerung sehr kritisch gesehen: Sie ist mit Ängsten und Ablehnung verbunden.

Migranten zu qualifizieren und zu integrieren, unser Berufsleben auf ein längeres Leben auszurichten, Unternehmen und Arbeitsplätze auch die Bedürfnissen älterer Menschen anzupassen, unsere Rentenansprüche und unser Rentenalter nachhaltig auszubalancieren, sich mit Kompromissen in der öffentlichen Politik konstruktiv auseinanderzusetzen und damit kurzfristige Lösungen auf Kosten langfristiger Antworten abzustellen – all diese dringend notwendigen Maßnahmen erweisen sich im Alltag als überaus herausfordernd und schwierig.

Doch wie gelingt es angesichts dieser soziodemografischen Rahmenbedingungen die dringend notwendigen Veränderungen – egal in welchem Land - in Gang zu setzen?

Am 10. WDA Forum gelang es 4 prioritäre Handlungsfelder zu identifizieren:

1. Die Auffassungen und Einstellungen von Regierungen, Unternehmen und jedem Einzelnen gegenüber der Dauer unseres Arbeitslebens sowie der Gestaltung des Ruhestands bedürfen erheblicher Korrekturen;
2. Westliche Gesellschaften müssen dringend lernen, Migrierende als Mehrwert zu verstehen und in ihre Gesellschaften und Wirtschaftssysteme zu integrieren und assimilieren;
3. Ausbildung, Weiterbildung und Qualifikation werden in langlebigen Gesellschaften zu lebenslangen Aufgaben – dies erfordert eine veränderte Einstellung von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik und natürlich von jeden einzelnen;
4. Die enormen demografischen Herausforderungen in Afrika sind nur über Investitionen in Bildung – besonders der Frauen – sowie der Schaffung von Arbeitsplätzen und Beschäftigung lösbar. Nur so kann es gelingen, dass sich die Geburtenraten auf einem nachhaltigen Niveau einpendeln.

Unser immer längeres Leben – so die Schlussfolgerung am 10.WDA Forum – wird im 21. Jahrhundert überall auf der Welt Gesellschaften und Kulturen, Wirtschaftssysteme und politische Strukturen zu neuen Lebensformen zwingen. Wir als Individuen müssen die Art und Weise ändern, wie wir über das Alter denken. Wenn wir z.B. 75 oder 80 Jahre alt sind, werden wir uns dann immer wieder rebellisch neu erfinden? Oder werden wir konservativ unsere Errungenschaften zu bewahren versuchen? Oder werden wir versuchen unser Altern mittels Technologie zu kontrollieren? Oder werden wir versuchen dank medizinischen Fortschritten für ewig jung zu bleiben?

Unsere nächste Welt – Es ist Zeit zu handeln!

#### **Über das WDA Forum**

Bevölkerungsentwicklung sowie Alters- und Generationenfragen gehören zu den zentralen Herausforderungen im 21. Jahrhundert und bieten gleichzeitig einzigartige Chancen und Opportunitäten. Mit der Vision, Wohlfahrt und Wohlstand auch in Zukunft zu bewahren und zu vermehren, hat das WDA Forum zum Ziel, diese demografischen Fragen und ihre Auswirkungen auf das gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Umfeld im internationalen Kontext zu thematisieren und zu erforschen. Dafür hat es fünf Handlungsfelder definiert: Arbeitswelt, Altersvorsorge, Finanzmärkte, Gesundheit und Wettbewerbsfähigkeit. Als Think Tank arbeitet das WDA Forum eng mit dem Institut für Versicherungswirtschaft der Universität St.Gallen sowie weiteren Bildungsanstalten und wissenschaftlichen Institutionen wie der Harvard T.H. Chan School of Public Health in Boston, der Stanford University in Kalifornien und der Fudan University in Shanghai zusammen. Das WDA Forum wurde 2002 gegründet und ist in St.Gallen domiziliert.

Weitere Informationen: [www.wdaforum.org](http://www.wdaforum.org)

#### **Kontakt für Medienschaffende**

World Demographic & Ageing Forum  
Regina Regenass  
Managing Director  
Kornhausstrasse 18  
9001 St.Gallen  
Schweiz  
Telefon: +41 71 222 79 79  
[rregenass@wdaforum.org](mailto:rregenass@wdaforum.org)  
[www.wdaforum.org](http://www.wdaforum.org)